Anekdoten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **16 (1875)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten.

1.

Standeswahl. Onkel: Sag mer doch Seppli, was willst du mal werden? Seppli: Ja, die Mamma sagt immer: Seppli! du wirst einmal der gleiche Lump, wie dein Papa!

2.

Aus der Wirthschaft. Gast: Rösi! Du kannst deinem Herrn sagen, daß ich niemals mehr in seine Wirthschaft komme. Rösi: Was? Ist Ihnen s'Bier nicht gut genug? Gast: Das nicht; aber Euere Zündhölzchen sind zu lang für meine Büxel.

3.

Aus dem Milchgaden. Magd zum Milchträger-Jungen: Ach, wie ist heut die Milch wieder einmal so gelb! Junge: Donner Hagel! da hat mei Schwester g'wiß wieder Bachwasser d'rein g'schüttet; die Mutter sagt doch immer, sie soll Brunnenwasser d'rein thun.

4.

Ein Mann wollte eines Tages über einen Fluß; weil er aber bis zur Brücke einen weiten Umweg hatte, so war er, weil das Wasser nicht tief war, im Begriff, Schuhe und Strümpfe auszuziehen und hinüber zu watten. Da bemerkte er in der Nähe einen Arbeiter, den er gut kannte und sagte zu ihm, er wolle ihm einen Schoppen Most zahlen, wenn er ihn auf den Rücken nehme und hinüber trage. Sie wurden des Handels einig. Als sie nun mitten im Wasser waren, fragte der Arbeiter, der ein Spaßvogel war: Aber zahlt Ihr mir auch Käs und Brod zum Schoppen? Der Mann antwortete: Ich habe dir nur Most versprochen. Nun gut, erwiederte der Arbeiter, so hab' ich Euch auch nicht versprochen, in wie viel Zeit ich mit Euch hinüber wolle; ich will also ein wenig ausruhen und unterdessen meine Last abstellen. Um nicht in's Wasser gestellt zu werden, mußte der gute Mann in das Unvermeidliche sich fügen und der Arbeiter hatte ein schönes Stück Käs nnd Brod erobert.

5.

Aus dem Militärleben. Oberst: Wie steht's nun? Adjutant: Ja, der Mann hat das Genick gebrochen. Oberst: Hat's dem Pferd nichts gethan? Adjutant: Nein, Hr. Oberst. Oberst: Gott Lob, daß die Sache so abgelaufen.

6.

Aus dem Gerichtssaal. Präsident zum Angeklagten: Sie sind also überwiesen, läugnen Sie doch nicht mehr. Fünf Zeugen sagen aus, Sie gesehen zu haben, als Sie dem Kaufmann Schwindelmeier eine goldene Uhr aus der Tasche gestohlen. Angeklagter: Und ich kann wenigstens 20 aufbringen, die es nicht gesehen haben.

7.

Aus dem Ehestand. Brillenhändler: Aber Herr: warum kaufen's mir denn seit 2 Jahren nie mehr was ab? Herr: Ja, das ist so: Als ich noch ledig war, mußte ich mir wegen meiner Kurzsichtigkeit von Zeit zu Zeit eine Brille kaufen. Hingegen, seit ich verheirathet bin, sind mir die Augen so aufgegangen, daß ich mehr sehe, als mir lieb ist.

8.

In einem Lande, das sich sonst viel einbildet auf seine Weisheit, nämlich in Preußen, hat unlängst ein Gemeindevorsteher einen Rapport an die höhere Behörde folgendermassen geschrieben: „Ik a des Thiere, daß der Schand Darm 3 fache Bund gebracht." Wer kann errathen, was das heißt? Es soll heißen: Ich attestiere, daß der „Schandarm" (Landjäger) drei Vagabunden eingebracht.

9.

Ein Schullehrer hatte den Kindern den Unterschied zwischen Kopf- und Handarbeit so faßbar als möglich erklärt und fragte dann: Nun Hansli! kannst du mir jetzt also einen Menschen nennen, der sich mit Kopfarbeit abgibt? Hansli antwortete: Der Rasterer.

Das große Einmaleins.

1																				
2	2	4																		
3	2	3	6	9																
4	2	3	4	8	12	16														
5	2	3	4	5	10	15	20	25												
6	2	3	4	5	6	12	18	24	30	36										
7	2	3	4	5	6	7	14	21	28	35	42	49								
8	2	3	4	5	6	7	8	16	24	32	40	48	56	64						
9	2	3	4	5	6	7	8	9	18	27	36	45	54	63	72	81				
10	2	3	4	5	6	7	8	9	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100		
11	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	22	33	44	55	66	77	88	99	110	121
12	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	24	36	48	60	72	84	96	108	120	132	144
13	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	26	39	52	65	78	91	104	117	130	143	156	169
14	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	28	42	56	70	84	98	112	126	140	154	168	182	196
15	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	30	45	60	75	90	105	120	135	150	165	180	195	210	225
16	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	32	48	64	80	96	112	128	144	160	176	192	208	224	240	256
17	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	34	51	68	85	102	119	136	153	170	187	204	221	238	255	272	289
18	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	36	54	72	90	108	126	144	162	180	198	216	234	252	270	288	306	324
19	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	38	57	76	95	114	133	152	171	190	209	228	247	266	285	304	323	342	361
20	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	40	60	80	100	120	140	160	180	200	220	240	260	280	300	320	340	360	380	400
21	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	42	63	84	105	126	147	168	189	210	231	252	273	294	315	336	357	378	399	420	441
22	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	44	66	88	110	132	154	176	198	220	242	264	286	308	330	352	374	396	418	440	462	484